



Dezember, Januar, Februar 2026

Nr. 163

# KIRCHENEULE

NIEDERJOSSA - HATTENBACH - MENGSHAUSEN

**Thema:**

Sri Lanka  
Seite 8 / 9

**Rückblick:**

Belgien  
Seite 16 / 17

**Termine:**

Allianzgebetswoche  
u.v.m.  
Seite 12 / 13

# Inhalt

## DEZEMBER



**Die To-do-Liste  
beiseitelegen.  
Der Sehnsucht folgen,  
die dich zur Mitte leitet.**

TINA WILLMS

**Freud & Leid«  
Seite 5**

**Geburtstage  
Seite 6**

**Open Doors - Sri Lanka: Ein  
Frieden, stärker als alle Wi-  
derstände  
Seite 8/9**

**Gottesdienstplan / Interview  
Seite 10/11**

**Besondere Veranstaltungen  
Seite 12/13**

**Rückblick / Neuer KV  
Seite 14/15**

**Belgien-Reise 2025  
Seite 16/17**

**Regelm. Veranstaltungen  
Seite 18/19**

**Monatsspruch Februar  
Seite 20**

Foto: Hillbricht



Gott  
spricht:

Siehe,  
ich mache  
alles neu!

Off 21,5

## Die Macht von „noch“

Die Jahreslosung 2026 richtet unseren Blick neu aus. Wir sollen genau hinschauen.

Nicht auf das Alte, auf das, was nicht gut läuft, deprimiert, sondern das, was neugierig macht und Hoffnung gibt.

Es geht in der Offenbarung des Johannes um die Zukunftshoffnung der Auferstehung – und um die Frage, wo wir diese Auferstehung jetzt schon sehen, ihre Macht jetzt schon spüren können.

Zum Beispiel beim Besuch in einer Grundschule. Da hängt für alle sichtbar ein Merkspruch: Denkt an die Macht von „noch“.

Ich stutze. Wie jetzt „noch“? Was ist „noch“? Ein fernes Land oder eine neue Fantasyreihe? Und um was für eine Macht geht es bei diesem „noch“?

Eine Lehrerin erzählt, wie die Grundschüler oft Zuspruch brauchen. Gerade dann, wenn sich einer mal wieder mutlos fühlt. „Ich bin zu klein“ heißt es dann schnell.

Dann werden die Kinder an die Macht von „noch“ erinnert. Die Kinder sagen den gleichen Satz erneut, aber jetzt mit einem ein-

gefügten „noch“, Und dann klingt das so: „Ich bin noch zu klein.“ Und schon schwingt Hoffnung und Ausblick mit: bald bist du nicht mehr zu klein!

Das geht mit ganz vielen Sätzen so. „Ich kann nicht schreiben“ wird zu „Ich kann noch nicht schreiben.“ Fast kann man schon sehen, wie das Kind dann bald schreiben kann. Das Kind jedenfalls übt mit neuer Motivation und ahnt in den ersten Erfolgen schon, wie gut es noch werden wird. Wie nahe dieses „Siehe ich mache alles neu!“ mitten im Leben ist.

Eine „Auferstehungsperspektive“, die gut tut. Auch als Erwachsener höre ich oft: „Das geht nicht.“. Wer in diesen deprimierenden Satz ein geschicktes „noch“ einfügt, der spürt die Macht der Hoffnung: Das geht noch nicht...! Und schon schwingt mit: Es wird gehen, es wird sich finden!

Die Macht von „noch“ rechnet damit, dass Gott uns Zukunft schenkt. Sie rechnet mit Möglichkeiten und Hoffnung, damit, dass nicht nur im Jahr 2026 von Gott aus für unser Leben gilt: „siehe ich mache alles neu!“

Dekan Burkhard von Dörnberg

**13. DEZEMBER**

# **LUZIA, DIE LICHTERKÖNIGIN UND PATRONIN DER AUGENKRANKEN**

Als Lichterkönigin wird Luzia in Schweden in den langen, dunklen Winternächten verehrt. „Luziabräute“ ziehen durch die Dörfer und Städte, Mädchen mit langen blonden Haaren (das ist Tradition) und mit einer Krone aus brennenden Kerzen oder elektrischen Lichtern auf dem Kopf, in ihrem Gefolge „Sternknaben“, die auch Mädchen sein können (das ist neu). Die kleine Prozession macht überall dort Halt, wo Licht gebraucht wird oder Traurigkeit herrscht, in Schulen und Industriebetrieben, Krankenhäusern und Altenheimen. Man singt das Luzialied und lädt zu Kaffee oder Glögg ein; so heißt der schwedische Glühwein mit Rosinen und Mandeln.

Als sicher kann gelten, dass Luzia während der Christenverfolgung unter Diokletian in Syrakus zu Tode gemartert wurde. Es wird erzählt, sie habe schon als Kind gelobt, Jungfrau zu bleiben. Die kranke Mutter habe ihr zwar einen Bräutigam ausgesucht, einen Heiden. Doch als sie zusammen mit ihrer Tochter eine Wallfahrt zum Grab der Märtyrerin Agatha machte und dort wundersam geheilt wurde, habe sie stauend Luzias Wunsch erfüllt und mit der Mitgift der Tochter und dem Familienvermögen ein Haus für Arme und Kranke errichtet.

Luzia, so wird weiter berichtet, habe den verfolgten Mitchristen im Schutz der Dunkelheit Lebensmittel in ihre Verstecke gebracht. Damit sie beide Hände zum Tragen der Speisen frei hatte und im Finstern den Weg finden konnte, soll sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf gesetzt haben. Der erzürnte Bräuti-



Foto: epd-bild / Rolf Zöller

gam denunzierte das Mädchen beim Richter, der es vergeblich zum Kaiseropfer zu bringen versuchte. „Ein Opfer, das Gott wohlgefällt“, entgegnete ihm die couragierte Jungfrau, „das ist: die armen Leute suchen und ihnen zu Hilfe kommen in ihrer Not.“

Hier in Italien gilt Santa Lucia heute noch als Schutzpatronin der Fischer. An ihrem Festtag bereitet man Torrone dei poveri, für die Armen: Kichererbsen werden mit Zucker so lange gekocht, bis daraus ein dicker Brei entsteht. Aber auch die Augenkranken und die Blinden kommen zu ihr und erinnern sich dabei an die romantisch-makabre Legende von dem heidnischen Jüngling, der sich in Luzias glutvolle Augen verliebt hatte. Um seinen Nachstellungen zu entgehen, so die Legende, riss oder schnitt die bildhübsche Luzia sich selbst die Augen aus und sandte sie dem armen Kerl auf einem Tablett. Doch nun schenkte die Madonna ihrer standhaften Verehrerin noch schönere Augen.

CHRISTIAN FELDMANN

# Freud & Leid

## HOCHZEITEN

Lukas geb. Kreiselmeier u. Theresa Eckstein 06. September

NJ

Martin Schießl und Anna geb. Schmauch 20. September

HB

## STERBEFÄLLE

Johannes Nuhn	91 Jahre	11. September	NJ
Ernst Braun	95 Jahre	19. September	HB
Christa Freisinger	86 Jahre	24. September	MH
Johanna Thierling	87 Jahre	26. September	HB
Helga Hofmann	80 Jahre	04. Oktober	NJ
Anneliese Reuber	94 Jahre	15. Oktober	HB
Heinrich Meckbach	85 Jahre	18. Oktober	NJ
Fritz Weidemann	73 Jahre	24. Oktober	NJ
Monika Weidemann	70 Jahre	24. Oktober	NJ

18. Februar bis 6. April 2026

# Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

7 WOCHEN OHNE  
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

edition<sup>+</sup>chrismos

Foto: Jodie Griggs / Getty Images



DEZEMBER

JANUAR

FEBRUAR

# Unsere Geburtstagskinder

*Gottes Segen zum Geburtstag!*



Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Deuteronomium 6,5

## UM DER LIEBE WILLEN

Du sollst, du sollst, du sollst! Mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft! Das klingt so groß, so anspruchsvoll, dieses „Du sollst“ mit seinem dreimaligen „ganz“; zu groß, fast so, als ließe es sich nicht schaffen. Als diese Worte gesagt werden, steht Israel an einem Übergang, im Grenzland zwischen Gestern und Morgen. Gestern, vergangen, das heißt: Aus der Knechtschaft befreit, davongekommen, als die Feinde ganz nah waren. Die Wüste ist durchquert. Wenn es bedrohlich wurde, doch nie allein gewesen, versorgt mit dem, was vom Himmel fiel, in der Nacht geleitet von einem Feuerschein. Morgen, zukünftig, das heißt: Das gelobte Land vor Augen, wo Milch und Honig fließen. Sich niederlassen nach der Wüstenzeit, ausruhen dürfen, zu Hause sein. Und hier, im Grenzland, zwischen dem „Hinter uns“ und dem „Vor uns“ lässt Gott sich verneh-

men: *Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.*

„Ich bin da“ war der Name Gottes gestern, im Wüstenland. „Ich bin da“ wird der Name sein, wohin auch immer du zukünftig ziehst. Und Gott sehnt sich nach einer Antwort auf dieses Da-Sein. Gott zu antworten heißt, auch bei ihm zu bleiben. In der Liebe zu wohnen, die er selbst ist. Da-Sein, Lieben, treu sein, so, wie Gott es zuerst getan hat und immer wieder, immer noch tut.

*Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.* Diese so großen Worte, sie verlangen mir nichts Übermenschliches ab. Sie bitten darum zu bleiben. Bleiben bei ihm, Gott, der da war und da sein wird, in seiner Liebe, gestern, heute und morgen.

TINA WILLMS



© OpenDoors

(Open Doors, Kelkheim) – Obwohl Sri Lanka derzeit nicht zu den 50 Ländern mit der härtesten Christenverfolgung zählt, erleiden viele der dort lebenden Christen Verfolgung. Ein Beispiel dafür sind Lionel\* und seine Familie. Im Juli 2025 erhielt der junge Familienvater von seinem eigenen Vater ein Ultimatum: Falls sie weiterhin die Kirche besuchten, müssten sie das gemeinsame Haus verlassen.

#### *Frieden im Herzen – wachsender Unfrieden zu Hause*

Lionel stammt aus einer buddhistischen Familie. Dass er eine Christin

geheiratet hatte und sie auch regelmäßig eine Kirche besuchte, war aber weder für ihn noch für seine Eltern je ein Problem gewesen. Das änderte sich im Jahr 2022, als er erstmals selbst einen Gottesdienst besuchte. „Mein Leben war damals durch viele Probleme belastet, unter anderem finanzielle – aber in der Kirche spürte ich Frieden“, erzählte Lionel. Die tiefe Gewissheit, in Jesus Frieden und Fürsorge zu erfahren, bewog ihn dazu, diesem Jesus sein Leben anzuvertrauen.

Seine Eltern hatten für Lionels Bekehrung jedoch kein Verständnis. Als gläubige Buddhisten waren sie sehr verärgert über die Entscheidung ihres Sohnes. Jeden Sonntag kam es zu Streiten-

# SRI LANKA: EIN FRIEDEN, STÄRKER ALS ALLE WIDERSTÄNDE

reien, weil Lionels Vater versuchte, sie vom Kirchenbesuch abzuhalten. Wenn Lionel sich mit seiner Frau und seinen Kindern zum gemeinsamen Beten in ihr Zimmer zurückzog, spielte sein Vater absichtlich laute buddhistische Gesänge ab. „Diese Lieder hat er früher nie gehört“, wunderte sich Lionel. Später zwang der Vater seine Enkelkinder, ihn in den buddhistischen Tempel zu begleiten. „Er sagte, sie würden einen Ausflug machen, und brachte sie dann dorthin“, erklärte Lionels Frau. Trotz aller Feindseligkeit besuchten Lionel und seine Familie weiterhin die Kirche, erwiesen dem Vater Respekt und beteten gemeinsam, wenn seine Eltern nicht zu Hause waren.

## *Unerschütterlicher Glaube und Gottes Versorgung*

Auch in seinem Beruf als Fischer erlebte Lionel Schwierigkeiten. Bevor er mit seinen Kollegen auf deren Boote hinausfuhr, wurden üblicherweise buddhistische und hinduisti-

sche Rituale durchgeführt. Das kam für Lionel als Christ nicht mehr in Frage. „Viele von ihnen ließen mich deshalb nicht mehr auf ihre Boote“, berichtete er. Dass er sonntags nicht mehr arbeitete, sorgte für weiteren Ärger. Schließlich wurde der Druck zu groß und Lionel hörte auf, mit ihnen zu fahren. Dennoch blieb er fest in seinem Glauben. „Inmitten all dieser Probleme hatte ich Frieden durch Jesus“, sagte er.

Während er sich mit Gelegenheits-jobs über Wasser hielt, eskalierte im Juli die Lage zu Hause, und sein Vater zwang Lionel, mit seiner Familie auszuziehen. Daraufhin halfen lokale Partner von Open Doors ihnen, eine neue Bleibe zu finden und zu finanzieren. „Ich danke euch für diese wunderbare Unterstützung“, freute sich Lionel. „Jetzt können wir frei und gemeinsam als Familie in Seine Gegenwart kommen. Auch unsere Kinder sind bei uns sicher!“ Bitte beten Sie für Lionels Familie und für die Christen in Sri Lanka.

\*Name geändert

# GOTTESDIENSTPLAN



	NIEDER-JOSSA	HATTEN-BACH	MENGS-HAUSEN	
07.12.	---	---	14.00 Uhr Adventskaffee	2. Advent - Verabschiedung u. Einführung KV
14.12.	10.00 Uhr	11.00 Uhr mit Taufe	---	3. Advent
20.12.	---	---	17.00 Uhr	GD zum Adventsmarkt der Feuerwehr (s. S. 13)
21.12.	18.00 Uhr musikal. AdventsGD Ev. Kirche Niederaula			4. Advent
24.12.	16.45 Uhr	18.00 Uhr	15.30 Uhr	Heiligabend mit Krippenspiel
25.12.	11.00 Uhr Abendmahl	10.00 Uhr Abendmahl	---	1. Weihnachtstag
26.12.	10.00 Uhr	--	11.00 Uhr Abendmahl	2. Weihnachtstag
31.12.	18.00 Uhr	16.00 Uhr	17.00 Uhr	Altjahrsabend
04.01.	11.00 Uhr	10.00 Uhr	---	
11.01.	10.00 Uhr	---	11.00 Uhr	Beginn Allianz- gebetswoche
18.01.	11.00 Uhr Posaunenchor	10.00 Uhr	---	Abschluss Allianz- gebetswoche
25.01.	19.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	Abendgottesdienste
01.02.	11.00 Uhr Kirchenkaffee	---	10.00 Uhr	
08.02.	10.00 Uhr	11.00 Uhr	---	
15.02.	11.00 Uhr	---	10.00 Uhr	Bericht vom Willow- Creek-Kongress
22.02.	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr	Abendgottesdienste
01.03.	10.00 Uhr	11.00 Uhr mit Taufe	---	
06.03.	19.00 Uhr Kath. Kirche Niederaula			Weltgebetstag der Frauen
08.03.	11.00 Uhr RockGD DGH	10.00 Uhr	11.00 Uhr	

# Interview



## 1. Welches war der schönste Moment in Deinem Leben?

Als ich an einem eiskalten Februarntag 1983 in einer kleinen Dorfkirche an der Elbe durch den damaligen Evangelisten, Eberhard Laue, mit dem ich später zusammenarbeiten durfte, zum Glauben an Jesus Christus kam.

Für die Geburt meiner Kinder.

Das muss schon sein: Dass ich meine Frau Karin kennenlernen durfte.

## 2. Wie heißt Dein Lieblingslied? Und der Lieblingsbibelvers?

„Gott ist gegenwärtig“ (EG 165) und „Gott muss ein Seemann sein“ von Santiano. „Fürchte Dich nicht, glaube nur!“ (Mk. 5,36)

## 3. Nenne eine Lebensweisheit aus Deinem Erfahrungsschatz!

Sage nicht immer was Du weißt, aber wisse immer, was Du sagst!

## 4. Welchen Trend begreifen Sie nicht?

Die stete Hatz nach „Höher-Schneller-Weiter“, hinter der sich letztlich doch nur die Suche nach dem Sinn des Lebens verbirgt, was das Leben ausfüllen und erfüllen könnte. Dabei liegt die Antwort doch so nah.

## 5 Treppe oder Lift? Schwitzen oder frieren? Berge oder Strand? Kino oder Theater?

Kaffee oder Tee? Lift (man sieht's); beides nicht gerne, aber wenn, dann frieren; Berge; Theater; klar: Kaffee

## 6. Welches Küchengerät wärst Du am liebsten? Warum?

Ein Kochtopf. Man tut viele verschiedene Zutaten hinein und am Ende kommt mit etwas Glück immer was Leckeres raus.

## 7. Bitte beende diesen Satz nach eigenen Vorstellungen: „Und sollte morgen die Welt untergehen...“

...dann wäre ich 1. froh, dass für mich die letzte Frage geklärt ist und 2. würde ich versuchen, noch so viele Menschen wie möglich mit der Botschaft des Evangeliums zu erreichen, dass der Tod eben nicht das letzte Wort hat.

## 8. Was bringt Dich so richtig auf die Palme?

Oberflächlichkeit und Unverbindlichkeit.

## 9. Außer der Bibel empfehlen Sie welches Buch (mit Autor)?

„Gorbatschow Der Mann und seine Zeit“ von William Taubmann (nicht zeitgemäß, eher was für Geschichtsinteressierte, hat mich aber sehr beeindruckt)

## 10. Welcher biblischen Person würden Sie gerne welche Frage stellen?

Hiob, ich würde ihn gar nichts fragen wollen, ich hätte nur das Bedürfnis, ihn mal fest in die Arme zu nehmen. Ich glaub', wir würden uns verstehen.

b.w.

## **11. Welche berühmte Persönlichkeit hat Dich beeindruckt? Warum?**

Einige, u.a. der Evangelist Billy Graham (ich hatte das große Vorrecht, ihm einmal persönlich zu begegnen). Ein junger Reporter soll Graham einmal gefragt haben: „Mr. Graham, wenn man Ihnen heute das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika anbieten würde, was würden Sie sagen?“. Darauf Graham freundlich lächelnd: „Mein lieber junger Freund, ich bin ein Diener Gottes, ich werde mich doch nicht freiwillig degradieren.“ Da hatte einer was verstanden, worauf es wirklich ankommt!

## **12. Warum ist Dir Deine Kirchengemeinde wichtig?**

Der Glaube ist wie eine Pflanze: Sie braucht, damit sie wachsen und gedeihen kann, Schutz und Wärme, Licht und Nahrung, ein freundliches Wort und manchmal auch eine Korrektur. Die Gemeinde ist der ideale Platz dafür, mit all ihren Facetten.

**Vielen Dank fürs Interview!**



## **ALLIANZGEBETSWOCHE 2026**

Wenige Dinge werden so sehr unterschätzt wie das Gebet. Ist man aber wie wir der Überzeugung, dass das Gebet eine große Kraft hat und dass wir Gott damit in den Ohren liegen dürfen, dann gibt es zu Beginn eines neuen Jahres nichts Besseres, als dieses Jahr mit allem, was es bringen mag, in Gottes Hände zu legen.

Deshalb sind wir auch in diesem Jahr vom 11. - 18. Januar wieder weltweit mit vielen, vielen weiteren Christen im Gebet verbunden. Von Montag, dem 12.01. bis Samstag, den 17.01. treffen wir uns täglich um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Niederjossa, Sudetenstr. 7.

Kommen Sie einfach dazu, Sie können leise oder laut beten - einfach so, wie Sie es gerne mögen, für beides ist Zeit und Gelegenheit. Herzliche Einladung!

## ADVENTSMARKT DER FEUERWEHR IN MENGSHAUSEN

Weil er im vergangenen Jahr so gut ankam, veranstaltet die Menghäuser Feuerwehr auch 2025 wieder einen kleinen, feinen Adventsmarkt.. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich bestens gesorgt.

Zur Veranstaltung gehört auch ein Gottesdienst; dieser beginnt um 17 Uhr. Herzliche Einladung!



Samstag

20

Dezember

## WELTGEBETSTAG 2026

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag steht die Einladung aus Matthäus 11,28-30. „In einer Zeit, in der Menschen auf der ganzen Welt schwere Lasten zu tragen haben, bieten unsere nigerianischen Schwestern tiefgründige Erkenntnisse darüber, wie man in Gott Ruhe und Erholung findet“, schreibt Katie Reimer, Geschäftsführerin des Internationalen Komitees.

Kath. Kirche Niederaula - 19 Uhr.



Freitag

06

März

## GEMEINDEFRÜHSTÜCK

Wir freuen uns schon heute darauf, Sie ein weiteres Mal zum Frühstück bei uns begrüßen zu dürfen. Ein bisschen Gesellschaft, ein paar gute Worte zum Nachdenken und selbstverständlich leckeres Essen - damit möchten wir Sie verwöhnen und Ihnen einen unbeschwertten Vormittag schenken. Herzliche Einladung!

4.



Freitag

27

März

# Silberne Konfirmation am 21.09.2025





Am 1. Advent wurden unsere neuen Kirchenvorstände in Niederjossa und Hattenbach feierlich ins Amt eingeführt (Einführung in Mengshausen am 2. Advent - Bild folgt).  
In **Niederjossa** (v.l.n.r.): Stefan Horst, Dirk Landsiedel, Andreas Pfeiffer, (Pfr. Seifert), Walter Horst, Frank Hofmann und Eva Fehr  
In **Hattenbach** (v.l.n.r.): Andrea Allendorf, Anja Hinscht, Elke Siering, (Pfr. Seifert), Luis Thierling und Manfred Schmidt. Es fehlt Jörg Stockhardt.



# BELGIEN 202



Der Morgen in Brügge duftet nach Schokolade und Kutsch-Pferden. Über den Grachten lacht die Sonne, was die Giebelhäuser zu Filmkulissen macht. Auf den Brücken bleiben Touristen stehen, als müssten sie sich vergewissern, dass das hier wirklich echt ist. Und überhaupt Belgien: Waffeln, Pralinen, Pommes. Hier schmeckt alles ein bisschen zu gut, um glaubwürdig zu sein. In Antwerpen funkelt es – noch immer ist es die Hauptstadt der Diamanten und das gibt der Stadt Selbstbewusstsein. In der Liebfrauenkathedrale leuchten Rubens' Werke, nicht nur entlang der Schelde lässt es sich prächtig flanieren. Gent dagegen wirkt, als hätte diese Stadt beschlossen, gleichzeitig jung und jahrhundertealt zu bleiben. Am Graslei spiegeln sich die Zunfthäuser im Wasser, während überall Studenten auf ihren Rädern durch die Stadt sausen. In der St.-Bavo-Kathedrale steht der Genter Altar, so still und monumental, dass man kurzzeitig das Leben draußen vergisst. Und dann ist da noch die Hauptstadt Brüssel, die natürlich durch das spektakuläre Atomium

# 25: Wir wurden verzaubert!



sowie durch das Europaparlament punkten kann. Das weltbekannte Männenequin Pis hat uns aufgrund seiner Größe (es ist mit seinen 60 cm seeeeehr klein) tatsächlich ein wenig enttäuscht.

Am Ende dieser Kurzreise bleibt der Eindruck, Flandern habe eine besondere Art, Besucher zu umarmen: mit Kunst, die strahlt, Essen, das verführt, Wasserwegen, die beruhigen, Diamanten, die blenden, und Bauten, die Geschichten erzählen – manchmal lauter, als es eine Reportage könnte... Und weil es so wunderschön war, soll es in 2027 eine weitere Reise geben!



# Regelmäßige Veranstaltungen



*Herzlich  
willkommen!*

**Kindergottesdienst NJ**  
**Samstag, 24.01. - 10.30 Uhr**  
**Samstag, 21.02.. - 10.30 Uhr**  
**Samstag, 14.03. - 10.30 Uhr**  
Ev. Gemeindehaus, Sudetenstr. 7

**Kinderstunde Hattenbach**  
**Samstag, 17.01. - 10.00h**  
**Samstag, 21.02. - 10.00h**  
**Samstag, 14.03. - 10.00h**  
Ev. Kirche, Gemeinderaum

**KidsClub (für Kids von 6 - 10 J.)**  
Jeden Montag um 15.00 Uhr  
Alte Schule Mengshausen  
Bitte anmelden bei S. Michel

**Jugendtreff NJ - z. Zt. Pause**  
Dienstags 18.00 - 20.00 Uhr  
Ev. Gemeindehaus NJ

**Kindergottesdienst Mengshausen**  
z. Zt. „under construction“  
Wir hoffen, zeitnah neue Termine  
mitteilen zu können.

**Konfirmandenunterricht**  
Dienstags 16.30 - 18.00 Uhr  
Ev. Gemeindehaus NJ

**GetSpirit Musikteam**  
Probe nach Absprache  
Ev. Gemeindehaus NJ

**Alpha Glaubenskurs**  
Grundsätzl. montags 19.30 Uhr  
Termine nach Absprache:  
08.12., 19.01., 02.02., 23.02.  
Ev. Gemeindehaus NJ

**Hauskreis für junge Leute**  
Treffen nach Absprache  
Niederjossa



### Gebetskreise Niederjossa

Dienstags 10 Uhr bei Fam. Steinberger

Freitags 19 Uhr bei Fam. Giese

### Gesprächskreis zur Bibel

Dreiwochentl. dienstags um 19.30 Uhr

16. Dezember - NJ (400. Treffen!!!)

20. Januar - HB

10. Februar - NJ

03. März - HB

24. März - NJ

### Frauenkreis Niederjossa

14tägl. donnerstags, 14.30 Uhr

Ev. Gemeindehaus

### Posaunenchor Niederjossa

Donnerstags, 20.00 Uhr

Ev. Gemeindehaus

### Seniorennachmittag

Bitte im Niederaulaer Teil nachlesen

Wir freuen uns auf eine Frühlingsfahrt  
ins Blaue im März oder im April.

## So erreichen Sie uns:

### Ev. Pfarramt Niederjossa:

Pfarrer Bernd Seifert

Elsetstr. 14

36272 Niederaula

Telefon: 06625 - 7878

[pfarramt@kirche-niederjossa.de](mailto:pfarramt@kirche-niederjossa.de)

### Internet:

[www.kirche-niederjossa.de](http://www.kirche-niederjossa.de)

[www.kirche-hattenbach.de](http://www.kirche-hattenbach.de)

[www.kirche-mengshausen.de](http://www.kirche-mengshausen.de)

### Ansprechpartner im KV:

Niederjossa: Walter Horst

06625 - 8997

Hattenbach: Manfred Schmidt

06625 - 919773

Mengshausen: Gerhard Eckstein

06625 - 1841

### Ev. Ortsjugendpflege:

Sabrina Michel - 0151-14170618

Jenny Braun - 0151-14157458

### Layout und Satz Kircheneule:

Anne Seifert

**Du sollst fröhlich sein  
und dich freuen über alles Gute,**

**das der HERR, dein Gott,**

**dir und deiner Familie gegeben hat.**

Dtn 26,11 (E)

## Wofür ich Gott dankbar bin

Heute schon gestaunt? Weil etwas Gutes überraschend passiert ist? Weil es Schönes zu fühlen und zu sehen gab? Staunen können ist etwas Wunderbares und es fühlt sich gut an. Staunen ist motivationsfördernd. Im Lexikon steht: „Staunen ist ein neurobiologischer Zustand der Erregung. Er wirkt motivationsfördernd und ist verbunden mit Freude. Wer staunt, ist berührt und glücklich.“

Worüber ich staune: Ich staune über meine 96jährige Nachbarin. Sie kann so leckeren Kuchen backen und ich freue mich über ihre Einladung, ihn zu probieren. Ich staune über die Offenheit und Fröhlichkeit meiner Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie machen es mir leicht und bereichern unsere Gemeinde. Vor einiger Zeit habe nicht schlecht gestaunt, als ich beim Spazierengehen im hohen Gras einen jungen Fuchs sah. Wow, wunderbar!

Staunen passt gut zum Glauben. In dem, was ich erlebe, geht für mich ein Fenster in den Himmel auf, ein Fenster zu Gott. Ich staune und sage: Danke Gott. Danke Gott für das gute Miteinander in der Nachbarschaft. Danke Gott für die Originalität und Leben-

digkeit der Jugendlichen. Danke Gott für die Faszination eines Augenblicks beim Spaziergang. Das alles sind für mich Geschenke, Geschenke Gottes. Und wie gut, wenn man das im Alltag, im Vielerlei der Dinge und in den Anstrengungen des Lebens immer wieder sehen kann.

Daran erinnert mich der Monatsspruch. Er klingt wie eine Einladung: „Komm und sieh und staune. Sei fröhlich und freue dich über das Gute, das Gott dir schenkt.“ Mir ist klar, dass das nicht auf Knopfdruck geht. Und dass es Tage gibt, wo das Freuen und Fröhlich sein nicht möglich ist, das weiß ich auch. Aber für die vielen anderen Tagen erinnert uns das Bibelwort daran, dass wir fröhlich sein können und Grund zur Dankbarkeit haben. Also, Augen auf und Herzen auf.

Denn meinen Staun-Nerv kann ich auch trainieren, sagt die Wissenschaft und sie empfiehlt: rausgehen, unter Menschen gehen mit offenen Augen und offenen Herzen. Am besten jetzt gleich!

Pfarrerin Anke Zimmermann  
Homberg (Efze)